



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 10. Juli.

## Bekanntmachungen.

Der Gewerbeschein des Drehorgelspielers Karl Gustav **Garnisch** aus Tollwitz ist am 26. v. M. auf dem Wege von Landsberg nach Hohen am Petersberge verloren gegangen.  
Derselbe wird hierdurch für ungültig erklärt.  
Merseburg, den 7. Juli 1875.

Der Königl. Landrath  
**Weidlich.**

**Verkauf eines Hausgrundstücks.** Das Thorhaus im Hälterthore, seither von der Steuerverwaltung benutzt, soll nebst der angrenzenden Stadtmauer, den Thorpfeilern und der Mauer des dazu gehörigen Hofraums zum **Abbruch** öffentlich verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

den **15. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr,** anberaunt und ersuchen Kaufliebhaber, sich zu dieser Zeit an Ort und Stelle gefälligst einzufinden.

Merseburg, den 7. Juli 1875.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Stadträte Herren Kieselbach und Jurl ausgeschieden und die Herren Rentier Lorenz und Fabrikant Blancke als Stadträte gewählt, verpflichtet und eingeführt worden sind.

Merseburg, den 8. Juli 1875.

Der Magistrat.

### Steckbriefs-Erneuerung.

Der von uns unterm 26. April und 24. Mai c. hinter den Arbeiter Johann Franz **Kampe** aus Lügdena, zuletzt in Leuditz in Arbeit, erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Lügen, den 28. Juni 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

## Stahlbad Landshädt.

Saison vom 15. Mai bis 15. September c.  
**Die Bade-Direction.**

### Obstverpachtung.

Der diesjährige Obsttrug der Gemeinde Wipshersdorf soll **Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr,** in der dasigen Gemeindefeste öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Gemeinde.

### Obst-Verpachtung.

**Dienstag den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr,** soll die diesjährige Pflaumen-, Birnen- und Aepfelnutzung der Gemeinde Wallendorf im Gasthose daselbst meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Senf, Richter.

### Große Schnittwaaren-Auction in Merseburg.

**Mittwoch den 14. d. M., von Form. 8 1/2 Uhr und Nachm. 2 Uhr an,** soll im **hiefigen Rathskellersaale** wegen Geschäftsaufgabe 1 große Partie ganz- und halbwoollene Waare, Bettzeuge, Gedrucktes, Leinwand, woll. und baumwoll. Lächer, div. leinene Schürzen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Juli 1875.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

### Hausverkauf.

Ein Haus mit Laden, Fuhrwerk, Scheune und 3 1/2 Morgen Feld ist sofort oder Michaelis aus freier Hand zu verkaufen.  
Tollwitz bei Dürrenberg.

Bernhard Beier.

Gotthardtsstraße Nr. 17. ist die Ladenthür mit allem Zubehör, Schaufenster, Gerüste und äußere Laden zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

August Horn, Glasermstr.

**Aus einer Concurssmasse wurden diverse Manufacturen und Modewaaren entstanden und kommen dieselben von Sonnabend den 10. Juli an im Gasthof zum goldenen Hahn zu Merseburg zu außerordentlich ermäßigten Preisen zum Verkauf.**

Veränderungshalber ist ein Haus in Merseburg zu verkaufen; Näheres Brühl 10.



Einen silbergrauen Jagdhund, gut dressirt, verkauft **Franke, Bölkau.**

Ein gebrauchter Krankensstuhl wird zu kaufen gesucht; Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein paar Familienlogis, eins am Sand und eins in der Schmalestraße, sind zu vermieten und Michaelis zu beziehen; zu erfragen bei **L. Leonhardt, Sand Nr. 19.**

Eine Wohnung nebst Zubehör ist an eine stille Familie zum 1. October c. zu vermieten und zu beziehen. Nähere Auskunft **Oberbreitestr. Nr. 16.**

Zwei Familien-Logis nebst Zubehör sind im Preise von 120 Mark resp. 60 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen **Breitestraße Nr. 13.**

Zwei Logis für 54 und 30 Thlr. sind zu vermieten und 1. October zu beziehen **Gotthardtsstraße Nr. 24.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen **Weissenfeller Straße Nr. 6.**

**Hofmarkt Nr. 11.** ist eine Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ein Logis auf der Köpfgener Straße von einer Stube, zwei Kammern, Küche, auf Verlangen auch Garten und Mitgebrauch des Waschhauses ist jetzt zu vermieten und 1. October, vielleicht auch früher, zu beziehen; zu erfragen bei **A. Bastian.**

### Logis-Vermietung.

Ein großes, sehr geräumiges Logis, I. Etage, bestehend aus diversen Wohnungen, Schlafstuben, Kammern und sonst. Zubehör, vollständig abgeschlossen und freundlich gelegen, ist von jetzt ab zu vermieten resp. 1. October zu beziehen.

Delgrube 1.

F. W. Schönberger.

**Karlstraße Nr. 2.** ist die I. Etage, bestehend aus 3 Stuben 4 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und gleich oder 1. October beziehbar, sowie eine Parterre-Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind sofort zu vermieten, auf Verlangen auch Pferdestall und Wagenremise; Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Schlafstelle ist offen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Logis.

Ein geräumiges Logis ist zu vermieten und kann dasselbe sofort oder auch später von ruhigen Leuten bezogen werden.

Zul. Mehne, Entenplan, Ritterstraße 1.

Zwei Schlafstellen sind offen **Hälterstraße Nr. 23.**

Das bisher vom Herrn Lehrer Müller **Brauhausstr. Nr. 8.** bewohnte Logis ist zu vermietben und October zu beziehen.

### Gesucht

wird eine Wohnung von 6 Zimmern, möglichst mit Pferde stall, zum 1. October. Offerten werden erbeten in der Expedition d. Bl.

### Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von der Gotthardtsstraße nach der Schmalestraße Nr. 10. verlegt habe.

**Th. Neß,**  
Zeugschmiedemeister.

Meine Wohnung ist jetzt große **Ritterstraße Nr. 11.**

**Bauer,**  
Bezirksfeldwebel.

### Neue saure Gurken

empfehlst **C. F. Henze, Brühl Nr. 18.**  
Zwei Schlafstellen stehen offen. **D. D.**

### Bekanntmachung.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein sehr reich assortirtes

### Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die **grösste Auswahl** in moderner, gefälliger Form bei nur billigsten Preisen.

**Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.**

### Reparaturen

werden schnell und gut ausgeführt. Preise billigst.

**Jul. Mehne.**

### Simbeeren

werden stets zu den höchsten Preisen gekauft in der **Stadt-Apotheke.**

### Künstliche Zähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingesetzt.  
**Halle a/S. Dr. Sachse, Geißstraße 8.**

### Bestbrennenden Prestorf

à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfehlst  
**Julius Thomas, Neumarkt.**

### Knauer's

### Kräuter-Magenbitter,

aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen, ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt vom Hofrath und Kreisphysicus Dr. Henning in Zerbst, ist zu beziehen die Flasche 80 Pf. durch

**Emil Wolf** in Merseburg,  
**H. Nessler** in Schafstädt.

### Gebackene franz. Pflaumen

à Pfund 3 1/2 Sgr.

bei **G. Beyer, Sirtenstraße 4.**

### Zu äußerst billigen Preisen

verkauft alte Eisenbahnschienen zu Nebengeleisen und Bauwecken in allen Längen und Profilen, und

**neue Grubenschienen**

**Weissenborn & Co., Halle a/S.**

Vorathig in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg:**

### Geschichte des Dom-Gymnasiums

zu Merseburg.

I. Theil. Die Stifterschule am Dom zu Merseburg 1543 — 1668. Festschrift zum 300 jähr. Jubiläum des Merseburger Gymnasiums von **F. Witte.**

Preis 50 Pf.

Der Ertrag ist für den Lehrermitteln-Fond bestimmt.

### Marinirte Seringe

à Stück 10 — 12 Pf.

empfehlst **T. B. Kramer.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage als Tapezierer und Bandagist etablirt habe. Ich empfehle mich in Tapezier- und Polsterarbeiten, sowie Bruchbandagen und bitte bei vorkommenden Fällen mich gütigst zu berücksichtigen, indem ich stets reelle und pünktliche Bedienung versichere.  
Merseburg, im Juni 1875. **A. Heydrich,**  
Wohnung Gälterstraße 23.

**Frisch ger. Rhein-Lachs,**  
pr. Russ. Akrasch. Caviar,  
**feinste Isländer Seringe,**  
pr. **Waltersh. & Braunschm. Cervelatwurst,**  
**Frankfurter Nischwürste,**  
**fr. Graubener-Estg,**  
**fr. Provençer und Olivenöl,**  
**Sardines à l'huile & Russ. Sardinen,**  
**Bratseringe und Teuanaugen**

empfehlst **C. L. Zimmermann.**

Da bei Beginn der Ernte in der Umgegend von Merseburg und Mücheln eine Dampfdreschmaschine engagirt ist so können noch Aufträge entgegen genommen werden bei Herrn **Taatz, Halle.** Acherleben, den 7. Juli 1875.

**G. Thormeyer, am Fürstenweg.**

Guten brennbaren **Presstorf** liefert stets die Grube zu **Rohbach à Lausend 4 1/2 Thlr.**  
Bestellungen nimmt an **Carl Gaußsch,**  
Weissenfeller Straße Nr. 10.

**Sehr schöne saure Gurken,**  
**Limburger Käse,**  
**frische Thüring. Butter &**  
**Pflaumenmuck**

empfehlst billigst **Max Thiele.**

 Sophas von 15 1/2 Thlr. an, Sophasessel von 5 1/2 Thlr. an, birbene Rohrühle, sowie in jeder beliebigen Holzart, zu sehr billigen Preisen, Water-Clousets (Nachtstuhl), sehr practisch für Kranke, empfehlst

**Otto Bernhardt.**

### Coupons-Einlösung

der Preussischen

### Hypothenken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. Juli 1875** fällige Coupons unserer

**4 1/2 % Pfandbriefe** (rückz. 120 %)

**5 % do.**

werden vom **15. Juni a. cr.** ab an unserer Kasse und dem unten aufgeführten Orte eingelöst.  
Berlin, im Juni 1875.

### Die Haupt-Direction.

Spietlagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.  
Merseburg, im Juni 1875.

**Friedrich Schultze.**

### Neue

### Dresch-Maschinen,

Stufen-System, betriebben durch 2 Zugthiere, sind die leistungsfähigsten und bequemsten Dresch-Maschinen, dreschen per Stunde

mehr als 500 Pfund Körner und werden zu bedeutend ermäßigten Preisen unter Garantie und Probezeit, franco Bahnfracht, geliefert. Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,**  
Frankfurt a. M.

Agenten werden ange stellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

**F. D. Wundram's Hamburger Wagen-Bitter,** bekannt seit 12 Jahren, ist à Flasche zu 6 und 12 Sgr. stets frisch zu haben bei **Gustav Lots.**

### „Billigste Braunkohlen-Preßsteine“

in bester Gezirft liefert zum Preise von **M. 12,50 (4 1/6 Sgr.)** pro Mille franco Stall **Wittwe Kohlbach, Windberg 2.**

### Bum Stern- & Entenschießen

ladet freundlichst ein **W. Köcke, Trebnitz.**

### Restauration zum Feldschlößchen.

Sonntag Abends 7. Ubr **Tanzvergnügen,** wozu ergebenst einladet **W. Menzel.**

Im Gasthof zur **Sprotte** bei Herrn Thürmer in Eptingen bei Mücheln  
 befindet sich der **Niederlausitzer**  
**Leinen- & Baumwollen-Waaren-Industrie-Verkauf**  
 von Tuch, Buckskins, Kleiderstoffe, Leinen- und Wollwaaren. Sämmtliche Gegenstände  
 werden zu billigen aber festen Preisen verkauft.

**M. Schwarz**  
 aus Merseburg, Burgstraße 18.

# Simbeeren

**Kaufe jedes Quantum zu den höchsten Preisen.**  
**Friedrich Schröder,**  
 gr. Ritterstraße Nr. 18.

## Ortsverein der Tischler.

Sonnabend den 10. Juli Abends ordentliche Versammlung in  
 Mehlers Lokal.

Tagesordnung:

- I. Rechenschaftsbericht pro II. Quartal.
- II. Wahl eines Vorsitzenden.
- III. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Ausschuss.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 11. d. M., Nachm. 4 Uhr, findet im Saale  
 der **Funkenburg** die III. Quartalversammlung statt.

Sämmtliche Mitglieder werden hierzu unter Hinweis auf den  
 betr. Statuten - §. eingeladen.

Kameraden, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen  
 dies vorher unter Ueberreichung ihrer Militairpapiere beim Vereins-  
 Mandanten, Handelsgärtner Seidel (alte Messource) melden.

Das Directorium.

## Generalversammlung

des Neuen Consum-Vereins, e. G.

Sonnabend den 10. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, in Gottschalks  
 Restauration. Der Verwaltungsrath.

## Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Sonntag den 11. Das **Barfüßle**, ländliches Characterbild in  
 5 Acten von Reichenbach.

Montag. **Mein Leopold.**

Dienstag. **Karl der XII. auf Rügen.**

## Rischgarten.

Sonntag den 11. Juli

3. Abonnementconcert.

Anfang 3 1/2 Uhr. Krumbholz, Stadtmusikdirector.

## Bum Sternschießen in Benndorf

Sonntag den 18. Juli ladet freundlichst ein **C. Ködel.**

## Kirschfest in Rössen.

Sonntag den 11. d. M. ladet zum Kirschfest mit Concert und  
 nach dem Concert Tänzchen ganz ergebenst ein

**August Werner** und  
 Gastwirth Kößer.

## Zur Saaleinweihung.

Sonntag den 11. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst ein-  
 ladet **A. Schmidt** in Löpzig.

## Thüringer Hof.

Sonntag den 11. von 8 Uhr ab **öffentlicher Ball**  
 bei gut besetztem Orchester. **C. Schröder.**

## Krebs's Restauration.

Sonnabend den 10. d. M. **Schlachtfest**, früh 8 Uhr  
 Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst; hierzu ladet  
 freundlichst ein **F. Krebs.**

Vielfach an uns gerichteten Wünschen zu entsprechen, wollen  
 wir am

Sonntag den 18. Juli a. e. einen

## Vergnügungszug von Halle nach Rossla

zum Besuche des **Knyphauser, Nothenburg, Rathsfeld,**  
**Falkenburger Söbde, Queckenburg** u. veranstalten und  
 werden wir bei reger Betheiligung auch wieder ein

## Militair-Musik-Corps

mitnehmen.  
 Abfahrt von Halle präcis 6 Uhr, Zurückkunft Abends so  
 früh, daß der Anschluß an den Schnellzug nach Thüringen (Merse-  
 burg) erreicht wird.

Billets à 1 Thlr., Kinderbillets à 15 Sgr. sind nur zu haben  
 bei Herrn **Gustav Lots** in Merseburg.  
 Halle a/S., im Juli 1875.

[B. 7560.]

**Franz Hedert, Julius Bard.**

## Lützen,

## Gasthof zum rothen Löwen.

Die Einweihung meines festlich decorirten, nach den neuesten  
 Formen der Architectonik eingerichteten Saales findet

Sonntag den 11. Juli d. J.

statt. Von 3 1/2 Uhr Nachmittags ab findet **Concert** im Garten,  
 bei ungünstiger Witterung aber im neu decorirten Saale von der  
 Kapelle des Königl. **Pr. Magdeburger Jäger-Bataillons**

Nr. 4. aus Naumburg,

gegeben unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **H. Seyne** statt.

Entrée à Person 30 Pf.

Von Abends 7 Uhr ab

## Ball im Saale.

Entrée à Person 50 Pf.

Von 5 Uhr ab kann in den oberen Zimmern à la carte ge-  
 speist werden. **Otto Brand.**

## Einladung.

## Bum Entenschießen in Craßlan

Sonntag den 18. Juli ladet ergebenst ein **K. Kaiser.**

Erbeten: Adressen von

## Provisions-Reisenden,

die auch kleine Orte besuchen.

Berlin postlag. A. A. 5.

Ein ordentliches Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, wird  
 zum 1. August gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann und häusliche Arbeit mit  
 verrichtet, wird zum 1. August gesucht (Gehalt 40 Thlr.) gr. Ritter-  
 straße Nr. 18.

Ein geübter **Wagenlackirer**, welcher etwas Blecharbeit  
 mit versteht und die Leitung der Arbeiter mit übernehmen muß,  
 suche gegen 18 bis 24 Mark pro Woche per sofort zu engagiren.  
**Weißenfels**, den 8. Juli 1875. **Carl Ruck.**

Ein Dienstmädchen in gefestigtem Alter, welches in den häus-  
 lichen Arbeiten erfahren ist und gute Dienstzeugnisse aufzuweisen  
 hat, findet, wenn abkömmlich, zum 1. August, spätestens aber  
 zum 1. October d. J. bei gutem Lohn einen passenden Dienst; zu  
 erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter oder auch unverheiratheter tüchtiger Kuffcher findet sofort Stellung.  
Mersburg. **Wölfel, Rechtsanwält.**

Tüchtige Maurergesellen, wie auch Handarbeiter erhalten sofort Beschäftigung.  
**B. Zimmermann,**  
Maurermeister.

Am 5. d. M. ist auf dem Kinderfestplage ein Portemonnaie gefunden worden; dasselbe ist **Grünestraße Nr. 5.**, eine Treppe hoch, abzuholen.

### Dank.

Unsern herzlichsten Dank für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und dem Begräbnistage unserer guten lieben Mutter und Großmutter der Frau Dorothea **Tekner**, vorzüglich Herrn Dr. Eylau, dem Herrn Consiſtorialrath Leuschner für seine liebevollen Besuche und Herrn Diaconus Martius für seine am Grabe gesprochenen Trostesworte.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis (11. Juli) predigen:

**Domkirche:** 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Pastor Kistnermann aus Gensfa.  
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Martius.

**Stadtgemeinde:** Fröh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Hilbrandt. Ummelburg.

Einsammlung der Collecte für wohltätige Zwecke.

**Neumarktkirche:** Herr Candidat Meusch.

**Altenburger Kirche:** Hr. Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wer sich für eine gute **Dresch-Maschine** interessiert, den machen wir auf die im Inseratentheil enthaltene Annonce der Firma **F. H. Mayfarth & Comp.** in **Frankfurt a. M.** aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich geschildert worden.

### Die beiden Gertruden.

Von **M. Kiefer.**

(Fortsetzung.)

„Der Mangel an allem; was dem Kranken nöthig war, sowie die Vernachlässigung, die er vor meiner Ankunft erfahren, weil er die Aufmerksamkeit nicht hatte auf sich ziehen wollen, machten, daß die anfangs ungeschwundene Wunde in der Seite einen böartigen Character annahm und daß sich zuletzt ein Lungenleiden ausbildete. Erst zu Anfang des Winters konnten wir meinen Vater in die Heimath zurückbringen. Er wußte, daß seine Tage gezählt waren; aber die Freude und der Dank für die Befreiung des Vaterlandes, an die er so oft Gut und Blut gesetzt, machten ihm das Sterben leicht. — Der Tod eines alten, kinderlosen Verwandten verdreifachte um diese Zeit seine irdischen Güter, deren einzige Erbin ich war. Mir wäre es leichter gewesen, hätte ich nichts als das Nothwendigste gehabt, denn diese Reichthümer haben mich nur noch schwerer meine Verlassenheit empfinden lassen.“

Ein Thränenstrom erriete Gertruds Stimme. Mit schweigender Theilnahme hatte der Pastor ihrer Erzählung zugehört und jetzt drückte er ihr seine lebhaftes Mitgefühl auch ohne Worte deutlich aus. Nach einigen Minuten hatte sie ihre Fassung wieder gewonnen und fuhr fort.

„Etwa ein Jahr nach dem Ende des Krieges begruben wir meinen Vater. Ich war damals 18 Jahr alt. Zu meinem Vormunde hatte er einen Kriegskameraden, den Baron Arnstädt eingesetzt, der freundlich und gut war und mich aufforderte, vorläufig sein Haus zu meinem Aufenthalt zu wählen. Wie gern wäre ich in meiner Thüringischen Heimath, in meinen lieben Güntherstroda geblieben! Aber es hieß, ein junges Mädchen dürfe nicht allein leben und so folgte ich meinem Vormunde auf sein Gut Elsterwerder in Sachsen. Er war freundlich zu mir und ließ mich gewähren; — seine Frau meinte es damals wohl auch gut; — aber es schien, als wisse sie nicht recht was sie mit mir anfangen sollte, länger als ein halbes Jahr war ich ganz unfähig zu jeder Arbeit, zu jedem energischen Aufstassen. Meine Trauerkleider schützten mich wenigstens vor allen Ansprüchen der Geselligkeit. Meine Milchschwester die mich in treuer Liebe begleitet hatte, war meine einzige Gefährtin in meiner Einsamkeit. So verging der Winter. — Im nächsten Frühlinge kam der einzige Sohn meines Vormundes zu seinen Eltern. Ich hatte ihn etwa sechs Jahre zuvor, als ich ein Kind von ungefähr dreizehn Jahren und er kaum neunzehn Jahr alt war, in meiner Heimath gesehen, wo er längere Zeit bei meinem Vater weilte und wir waren mit diesen zusammen ausgeritten, hatten gejagt, gefischt, gerudert und uns herrlich mit einander amüßert. Obwohl er fovieel älter war wie ich, ließ er sich Alles von mir gefallen. Ich neckte und beherrschte ihn nach Herzenslust und lachte ihn oft aus, wenn er sich von mir übertreffen ließ. Die Erinnerung an diese glückliche Zeit ließ mich, als ich August Arnstädt wiedersah, ordentlich aufleben. Der Frühling und meine Jugend thaten auch das ihrige und so wurde ich denn nach kurzer Zeit wieder fast ebenso frisch und lebhaft wie in früheren Jahren. August's Eltern schienen ganz froh über diese Veränderung und fingen an, mich auf alle Weise zu verzeihen. So vergingen mir einige Monate ganz heiter. — Eines Tages wurde ich aus diesem

gedankenlosen Dahinleben höchst unangenehm aufgeschreckt, als August höchst verlegen mir etwas von seiner Liebe zu mir vorstammelte und mich fragte, ob ich ihm Herz und Hand schenken wollte. Zuerst verstand ich ihn gar nicht, denn wirklich an's Heirathen hatte ich überhaupt noch nicht gedacht und August, den ich wie einen Spielkameraden behandelte, mir als meinen künftigen Mann vorzustellen, das wäre mir erst gar nicht in den Sinn gekommen. Ich lachte ihn aus über solchen Einfall. Als ich sah, daß ihm die Sache zu Herzen ging, suchte ich ihn freundlich und mit höchst weisen Reden von den wunderlichen Heirathsgedanken abzubringen und meinte, nun sei Alles abgethan. Wie erstaunte ich aber, als der alte Baron Arnstädt und seine Frau angingen, ganz ernstlich mir vorzustellen, daß ich nichts Besseres thun könnte, als ihren Sohn zu heirathen. Als ich bei meiner Weigerung blieb, wurde die Mutter zornig und machte mir die bittersten Vorwürfe, daß ich ihren Sohn auf alle Weise ermunthigt und mich gegen ihn betragen hätte, wie kein Mädchen es thun dürfe gegen einen jungen Mann, der nicht entweder ihr naerer Verwandter oder ihr angenommener Bewerber ist. Da erkannte ich erst, wie völlig unwissend ich war in Allem, was die äußern Regeln des geselligen Lebens betrifft; aber ebenso klar war es mir auch, daß ein Fehler im Benehmen, der nur aus Unerfahrenheit entsprang, mich weder moralisch herabsetzte, noch mir die Pflicht auferlegte, meine Freiheit zu opfern und so ließ ich mich durch die Drohungen der alten Baronin nicht einschüchtern. Mein Aufenthalt in Elsterwerder wurde nun aber unerträglich. Alle Tage wurde ich mit Bitten, bald mit Vorwürfen bestürmt. August selbst mag es ehrlich gemeint haben mit dem, was er seine Liebe zu mir nannte und ich glaube auch, er hätte mich nach meiner Abweisung in Ruhe gelassen; aber seine Mutter stellte ihm vor, es sei eine Pflicht gegen seine Familie, sich eine so vortheilhafte Partie nicht entgehen zu lassen und er wie der alte Baron waren zu unselbstständig, um sich solchem Drängen männlich zu entziehen. So erklärte ich denn rund heraus, ich werde gehen und vorläufig die Einladung der Verwandten meines Vaters in Hessen annehmen. Die Baronin suchte zurest ihren Mann zu bewegen, daß er seine Autorität als Vormund brauche, um mich an der Reise zu hindern; aber ich drohte zu fliehen, wenn man mich nicht gutwillig fort ließe und so willigte der Baron endlich ein, mich gehen zu lassen. Meine treue Gertrud wollte bei mir bleiben. Der Form wegen begleitete mich mein Vormund einen Theil des Weges und gab mir dann einen alten Diener mit.

„So hatte sich das Haus meines rechtlichen Beschüzers feindlich hinter mich geschlossen und die unmündige Waise mußte es nun bei den Verwandten versuchen. Lieber Herr Pastor, — dieser zweite Versuch mißglückte noch mehr. Ich will Sie nicht mit den Einzelheiten langweilen und Ihnen nur sagen, daß ich mich bei jenem Better meines Vaters sowie, bei seiner Frau und ihren Töchtern bald in den Ruf eines völlig unerzogenen und ganz unlenkbaren Mädchens gesetzt hatte. Ich war da in eine höchst elegante Familie gerathen, die leider ihren Geschmack an dem Hofe des Westphälens Königs schlimmen Andenkens gebildet hatte. Nun wollte man mich lehren, nach vornehm französischer Weise mich zu kleiden, zu gehen, zu tanzen und witzige Unterhaltung zu führen. Die arme Gertrud, die ich bisher keineswegs als meine Dienerin behandelt hatte, wurde hier von den Kammerjungfern der Baronessen über die Achsel angesehen und bekam bei der Behandlung, die sie im Hause erfuhr, ein solches Heimweh, daß ich ihr Opfer nicht länger annehmen wollte, sondern sie sobald als möglich nach Güntherstroda zurückschickte. Wie gern wäre ich mit ihr zu ihren guten ehrlichen Eltern gegangen und wie sehlte sie mir, als sie fort war! Bald fing auch wieder die Noth mit den Freiern an. Wenn auch kein Sohn im Hause war, so gab es doch begünstigte Kessen, für die man mich nur erst etwas vornehm zurecht stügen wollte. Dieser Winter war eine wahre Höllequal für mich. — Als ich schließlich noch die Zeit des Westphälens Königthums von meinen eigenen Verwandten zurückwünschten und meinen edlen Vater als einen patriotischen Schwärmer verspotten hörte, da hielt ich es nicht mehr aus und machte mich eines Tages allein auf den Weg hierher nach Wallburg zur Gräfin Hohenthal, der Cousine meiner Mutter. Daß man mich, als ich in so abentheuerlicher Weise ohne jegliche Begleitung ankam, nicht mit gutem Vorurtheil empfing und daß die sechs Wochen meines Hierseins noch nicht dazu gedient haben, mir bei meiner Tante eine bessere Meinung zu erwerben, wissen Sie, Herr Pastor. Ich wollte mir das tägliche Zurechtweisen gefallen lassen, obwohl es mir so unerträglich ist, als peinigte man mich mit Nadelstichen, wenn nur auch hier die Freier nicht wären, die nach meinen Besitzungen lüchtern sind. Ich bin bereits wieder auf dem Punkt, einen verzweifeltsten Entschluß zu fassen, und meine einzige Hoffnung sind noch Sie, wenn Sie mir helfen können und wollen. Noch über ein Jahr muß ich unter dem sogenannten Schutz von Verwandten leben. Bin ich erst mündig, so kann mich Niemand hindern, auf meinem Eigenthum für mich zu leben. Mag denn die Welt über das alleinstehende junge Mädchen sagen was sie will: ich werde nichts thun, dessen sich die Tochter meines edlen Vaters mit Recht zu schämen hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Mersburg.